

Massnahmen der Kantone

Förderung von Jugendlichen mit Teilleistungsschwächen

bbaktuell 86, 26. November 2002

Verschiedene Kantone fördern Jugendliche mit schulischen Teilleistungsschwächen mit speziellen Massnahmen, um ihnen einen Berufsabschluss zu ermöglichen. Das DBK-Sekretariat führte für bbaktuell eine Umfrage bei den Kantonen durch und bat um Auskunft über Massnahmen in den Bereichen:

- Stützkurse
- Unterstützung der Lehrmeisterinnen und Lehrmeister bei der Ausbildung solcher Jugendlicher («Coachin» von Lehrmeistern)
- Lager und andere Massnahmen zur Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufslehre.

Die folgenden Seiten enthalten die eingetroffenen Antworten. Die erwähnten Beilagen können beim jeweiligen Kanton oder beim DBK-Sekretariat, Frau A. Abbondio, <mailto:mediendienst@dbk.ch>, bestellt werden.

Natalie Troxler,
Annemarie Abbondio, Emil Wettstein

AG

Reguläre Stützkurse an den BS, Vorlehre

Finanziert durch die Berufsschulen.

Besondere Brückenangebote mit dem Ziel einer weiterführenden Lösung

Berufsintegrationsprogramme wie BipBepina (für Migrant/innen, spezielle Angebote wie "landhaus"; Kombi-Jahr; Motivationssemester (Arbeitsmarktliche Massnahmen)

Richten sich an Jugendliche zwischen Volksschule und Lehre, werden zur Zeit noch durch Lehrstellenbeschluss-Gelder finanziert; bei Inkraftsetzung der neuen rechtlichen Grundlagen für die Brückenangebote mit rein schulischen und mit Praktika kombinierten Angeboten (ca. 2004) sollten die Programme mit regulären Mitteln abgegolten werden. Kombi-Jahr und Motivationssemester werden schon heute mit regulären Mitteln finanziert.

Verbände, die Lehrbetriebe speziell unterstützen

Z. B. Haustechniker-Verband, wo Betriebe für die Ausbildung zertifiziert werden, dafür aber auch Schulung der Lehrmeister und Unterstützung angeboten werden

Richten sich an Betriebe, finanziert durch den jeweiligen Verband (ggf. Anschubfinanzierung durch Lehrstellenbeschluss).

Beratung im Bedarfsfall durch Berufsinspektoren

AI

Da wir in unserem Kanton Appenzell Innerrhoden keine eigene Berufsschule führen, müssen wir uns wenig Gedanken zum Thema machen.

Leistungsschwache Lehrlinge werden in den Berufsschulen erfasst und gefördert; wo nötig und möglich. Eine uns sehr dienliche Art der Beratung / Betreuung stellt uns Appenzell Ausserrhoden am BBZ Herisau zur Verfügung (für AI Lehrlinge am BBZ). Dieses Projekt wird vom LSB 2 getragen und hoffentlich später vom Kanton (AI und AR).

AR

Der Kanton Appenzell A.Rh. kennt keine eigentlichen Stützmassnahmen für Jugendliche mit Teilleistungsschwächen. Über allfällige private Einzelmassnahmen ist uns nichts bekannt.

BE

Bilan des compétences

Lehrmittel in deutsch und französisch für Jugendliche der berufsvorbereitenden Schuljahre. Comme tous les autres bilans, BILCO pour but de permettre aux acteurs-trices d'identifier leurs compétences de les nommer, de les répertorier et de reprendre confiance dans leurs acquis et leurs capacités. L'élève peut ainsi aborder son orientation professionnelle

conscient/e de ses compétences extra-scolaires, transférables sur le marché du travail.

Projektträger sind BBZ Biel, Abteilung BVS, Peter Stöpfer / Béatrice Dolivo Mail: beado@bluemail.ch

incluso

Mentoring-Netzwerk zur Unterstützung junger Migrantinnen bei der Integration in eine berufliche Ausbildung. Personen aus Betrieben betreuen Migrant/innen mit dem Ziel, dass sie den Einstieg in die Berufslehre finden.

Projektträgerin: Berner Informationsstelle für Ausländerfragen ISA Sabine Facuse Mail: isa.facuse@mails.ch

Berufliche Grundbildung mit Attestabschluss

Mit eigenständigem Charakter und allgemein gültigen anerkannten Qualitätsstandards soll sich die berufliche Grundbildung mit Attestabschluss profilieren und soll die Mängel der bisherigen Anlehre ausmerzen. Die vorgesehene Abschlussqualifikation mit einem Berufsattest soll die Arbeitsmarktfähigkeit der Ausgebildeten sicher stellen und eine anerkannte Basis für eine weitere Ausbildung oder Weiterbildung darstellen. Coaching wird erprobt.

Es existieren Pilotklassen für Maler/Malerin, Bäcker/KonditorIn, Holz, Verkauf, Hauswirtschaft, Gastgewerbe, Logistikpraktiker/in, Landwirtschaft.

Projektauftrag vom Amt für Berufsbildung an Franz Bieri Mail: bierifranz@gmx.net

Erstausbildung für Erwachsene

Einjährige Vorlehre für Erwachsene (ab 20) ohne Berufsausbildung. Standortbestimmung, Einbezug didaktisch angepasster Instrumente GER, CH-Q und Kompetenzenportfolio in Verbindung mit der Erstellung von Dossiers und Lebensläufen für die Bewerbung und Lehrstellensuche, Förderung von Schlüsselqualifikationen im Bereich Stellenbewerbung.

Richtet sich alleinerziehende Mütter, IV-Rentnerinnen, Menschen mit psychischen Problemen

Träger ist die Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern BFF Bern Mail: Niklaus.Ludi@bern.ch

Stützkurse

Getragen von den Berufsschulen, finanziert durch Bund/Kanton

Lehrlingsberatung

durch die Berufsschulen (z.B. GIBB)

BL

<e lehr mit kick>

Es handelt sich um ein zusätzliches Förderangebot (ausserhalb der Arbeitszeit) während des 1. Lehrjahres (verlängerbar): Start mit einer Intensivwoche vor Beginn der Lehre, anschliessend 3 Stunden Lernprogramm wöchentlich (Samstag Vormittag oder Montag Nachmittag) mit Aufgabenhilfe, Testvor- und -nachbereitung, Trainingsprogrammen. Die Leitung hat regelmässige Kontakte zu Lehrbetrieb und Schule. Als Basis wird mit dem Lehrvertrag eine zusätzliche Vereinbarung abgeschlossen, mit der sich die Jugendlichen verpflichten, regelmässig am Programm teilzunehmen. Das Angebot richtet sich an

- Jugendliche, denen auf schulischem Gebiet gewisse Voraussetzungen fehlen, um eine Lehre problemlos zu schaffen (Werkjahr, BWK etc.),
- die mit gezielter Unterstützung eine Lehre erfolgreich bestehen können,
- die sich zu einem zusätzlichen Engagement verpflichten – und gleichzeitig an
- Lehrbetriebe, die Jugendlichen mit besonderen Voraussetzungen eine Startchance bieten wollen.

Träger sind das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Landschaft und die Wirtschaftskammer BL.

Das Projekt wird während der Projektphase von 1999 bis Ende 2002 durch das Impulsprogramm Chance des Kantons BL finanziert, ab Jan. 2003 über Stützkursangebote der Berufsschulen des Kantons und teilweise über das AfBB. Zur Zeit sind vier Personen mit insgesamt 85% Pensum im Projekt beschäftigt. Es werden rund 50 Jugendliche im Programm betreut.

BS

Die wichtigste Massnahme ist die Lernberatung an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel mit einem reichhaltigen Stützkursangebot. Angesprochen werden jugendliche Frauen und Männer in der Lehre, welche unterschiedlichste Lernprobleme oder -behinderungen haben. Diese reichen von Sprach- oder Rechenproblemen über familiäre Unstimmigkeiten bis zu Mobbing am Arbeitsplatz.

Träger ist die Allgemeine Gewerbeschule Basel, finanziert wird die Lernberatung zur Zeit aus dem Lehrstellenbeschluss. Sie soll ab 2003 ins ordentliche Budget übergeführt werden.

Verfügbare Unterlagen: Artikel vom 23. September

im Baslerstab (Gratisanzeiger der Stadt Basel) Lernberatung an der Allgemeinen Schule Basel: Gefragte Dienstleistung sowie ein Prospekt «Coaching/Lernberatung»

GL

Freiwilliges 10. Schuljahr für Real-und Sekundarschüler

Integrationsklasse

Für Jugendliche, die noch nicht integriert sind und folgedessen noch keine Lehrstelle finden konnten, aber über das Potential für den erfolgreichen Lehrabschluss verfügen.

Werkjahr

Für schwache Realschüler und Oberschüler

Schule für Lebensgestaltung

Vorwiegend junge Frauen, die schulisch schwach sind und keine Lehrstelle gefunden haben.

Diplommittelschule

Für Sekundarschüler

Vorlehre

Für Jugendliche, die eine Lehrstelle gefunden haben, aber aufgrund ihres Sprachdefizites die reguläre Lehre noch nicht beginnen können.

Verschiedenes

Weiter bietet die Beratungsstelle für fremdsprachige Kinder und Jugendliche Sprachkurse/Sprachlehrer an.

Ausser bei der Vorlehre ist der Kanton Träger der Massnahmen. Sie werden aus regulären Mitteln finanziert.

LU

Förderpädagogik der Berufsschule Luzern

Das Projekt „Förderpädagogik“ der Berufsschule Luzern beinhaltet Stützkurse für Schülerinnen und Schülern mit Defiziten in Deutsch und Mathematik. Mit Hilfe eines auf die Bedürfnisse der Lehrlinge abgestimmten Kursangebotes soll ein drohender Lehrabbruch verhindert werden. Das Angebot umfasst

- Deutsch für Fremdsprachige
- Stützkurs Mathematik
- Stützkurs Deutsch
- Kombikurs Deutsch-Mathematik

Info: Heinz Schärli 041 208 86 32

Schüler ohne Stelle (SOS) Projekte

Für Schüler/innen aus der Volksschule, welche bei Beendigung des 8./9. Schuljahres keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden haben, getragen von der Berufsschule Luzern:

- Integration in die Berufswelt (auch Lehrabbrecher/innen), finanziert von der Arbeitslosenkasse
- Jobsurfing (Anlehre/Lehre), finanziert über den Lehrstellenbeschluss 2
- Berufsvorbereitungsjahr (Anlehre/Arbeitsstelle), finanziert ebenfalls über LSB 2.

Info: Simon Zysset 079 606 56 76. Unterlagen: «Schüler/innen ohne Stelle SOS»

NW

Wir bieten lehrbegleitend Stützkurse an der Berufsschule an. Dank der übersichtlichen Kantonsgrösse sind unsere "üblichen" Dienstleistungen der Lehraufsicht (Coaching) schnell und direkt. Das BWZ Nidwalden ist als Kompetenzzentrum aufgebaut und deckt die Berufswahl, die Lehre als auch die Erwachsenenbildung ab.

Unsere Dienste werden primär auf Anfrage der Betroffenen geleistet. Institutionalisierte Angebote haben wir als "Brücken zur Berufslehre" bezeichnet (Beilage verfügbar).

Weiterbildungsschule WBS Nidwalden

Berufsvorbereitende Vollzeitschule. Erweiterung der Allgemeinbildung, Weiterentwicklung der Persönlichkeit, Optimierung des Lernens und Planens, Berufsfindung

Richtet sich an lernwillige Jugendliche, die sich auf Berufe mit erhöhten Anforderungen vorbereiten, an Jugendliche, die trotz aktiven Berufswahlbemühungen noch Zeit brauchen für die Berufswahl und Stellensuche.

Trägerschaft: Schulgemeinde Stans. Finanzierung: betroffene Schulgemeinden

Berufspraktikum Plus+

Schliessen von schulischen Lücken, Hilfe beim Finden des richtigen Berufes, Einstieg in die Arbeitswelt (Lehre oder Anlehre) durch Berufspraktiken, Persönlichkeitsentfaltung

Richtet sich an SchulabgängerInnen (3. ORST, 3. WS), die infolge schlechter Leistungen oder mangels Berufswahlreife keine Lehr- oder Anlehrstelle finden konnten. Es ist keine Zwischenlösung für

«gute» SchülerInnen und kein «Absitzen» für Schulmüde! Jugendlichen mit Niveau A (Sek.) werden nicht aufgenommen. Hingegen Jugendliche, die das Lehrverhältnis auflösen oder die trotz aktiver Suche keine Lehrstelle gefunden haben.

Trägerschaft: BWZ Berufsschule, Finanzierung: Lehrstellenbeschluss

Vorlehre (gewerbliche Berufe/Verkauf)

Jugendlichen ermöglichen, schulische Lücken aufzuarbeiten, mit der Mentalität in der Berufswelt vertraut zu werden und sich in den Berufsalltag einzuleben. Richtet sich an Jugendliche, die bereits wissen, welchen Beruf sie erlernen möchten und die schon in diesem Beruf arbeiten wollen. Sie müssen sich in Deutsch verständigen können, haben aber noch gravierende schulische Lücken (Sprache, Mathematik usw.) auszubessern.

Trägerschaft: BWZ Lehraufsicht, Finanzierung: reguläre Mittel.

Vorlehre+ Hauswirtschaft

Sammlung von Lebenserfahrung und Erweiterung des beruflichen Horizontes, Vorbereitung auf andere Bildungsgänge im Bereich der Sozial- und Pflegeberufe, in einem Familienhaushalt oder Grossbetrieb mit dem Beruf HauswirtschafterIn vertraut werden und sich in den Berufsalltag einleben

Richtet sich an Jugendliche, die sich intensiv mit der Berufswahl auseinandergesetzt haben und den Beruf HauswirtschafterIn oder einen Sozial-/Pflegeberuf erlernen wollen.

Trägerschaft: BWZ Lehraufsicht, Finanzierung: reguläre Mittel.

Integrationskurs

Aufarbeitung von gravierenden schulischen Lücken, vertraut werden mit der Mentalität der Berufswelt.

Richtet sich an fremdsprachige Jugendliche (AusländerInnen und heimgekehrte AuslandschweizerInnen), denen aufgrund ihres Alters (über 16) der Besuch des Unterrichts in den Orientierungsstufen verwehrt ist, die aber nicht in eine Lehre eintreten können, weil die Sprachkompetenz nicht ausreicht.

Trägerschaft: BWZ Lehraufsicht, Finanzierung: reguläre Mittel.

Praktische Ausbildung

Zusätzliche berufliche Qualifikation nach der Lehre. Richtet sich an tüchtige und motivierte Absolventen und Absolventinnen der Anlehre, die gewillt

sind, sich auf die Abschlussprüfung in der praktischen Ausbildung gemäss Ausbildungsreglement des entsprechenden Berufes vorzubereiten und diese auch abzulegen.

Trägerschaft: BWZ Lehraufsicht, Finanzierung: reguläre Mittel.

Unterlagen: Institutionalisierte Angebote in einer Übersicht dargestellt: «Brücken zur Berufslehre»

OW

Wir führen institutionalisierte Stützkurse durch in Mathematik und Sprache. Zur Zeit sind dies 4 Gruppen in Mathematik (max. 10 Schüler) und 3 Gruppen in Sprache (max. Schülerzahl 8).

Für fremdsprachige Lehrlinge mit mangelnden Deutschkenntnissen gibt es 2 institutionalisierte Förderkurse.

Für Berufe im niederschweligen Bereich (Betriebspraktiker) ergänzen wir die Allgemeinbildung mit 40 Lektionen von 360 Lektionen auf 400 Lektionen. In diesen Zusatzlektionen fördern wir die Grundkompetenzen Sprache, Mathematik sowie Lern- und Arbeitstechnik.

Für sämtliche StützkursteilnehmerInnen und weitere Lehrlinge führen wir jeweils in den Herbstferien Einführungstage durch, an denen selbständiges Lernen und eigenständiges Handeln (Wille, Zielvorstellungen, Zielorientierung, Planung, Durchführung, Kontrolle und Auswertung) thematisiert werden.

Nebst der Führung der herkömmlichen Anleerklassen führt das BWZ zur Zeit vier Pilotklassen im Bereich berufspraktische Bildung durch. Das Pilotprojekt beinhaltet ein integratives Lerncoaching.

Richtet sich an OW-Lehrlinge, die am BWZ den Berufsschulunterricht besuchen, an Lehrlinge von OW, auch wenn sie die Berufsschule ausserhalb des Kantons besuchen, fremdsprachige Jugendliche

Träger ist die BWZ Obwalden. Die Organisation und Koordination der Massnahmen obliegt der Leitung BFA (Berufliche Förderangebote). Die Finanzierung der institutionalisierten Angebote erfolgt über die ordentliche Rechnung der Berufsschule. Das Pilotprojekt BpB wird zum Teil mit Geldern des LSB II finanziert.

SG

Im Kanton St. Gallen besuchen jährlich rund 15 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ein öffentliches Brückenangebot. Das waren im

Schuljahr 99/00 rund 750 Jugendliche, und im Schuljahr 00/01 waren es 810 Jugendliche (inkl. Hauswirtschaftsjahr als neues Brückenangebot).

Gegenwärtig bieten rund ein Dutzend öffentliche Trägerschaften die folgenden Zwischenlösungen an: Freiwilliges 10. Schuljahr, Vorkurs für Gestaltung, Hauswirtschaftliche Vorkurse, Halbjahres- und Jahreskurse der Kantonalen Haushaltungsschule Broderhaus, Sarganserland Sozialjahr, Vorlehre, Hauswirtschaftsjahr und Motivationssemester.

Stiftung "Die Chance"

Die Stiftung will Jugendliche in der Ostschweiz fördern und betreuen, die trotz positiver Grundhaltung, aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder ihres Sozialverhaltens den Anforderungen für eine geeignete Ausbildung (Lehre, Anlehre) nicht entsprechen.

Sie bietet ihnen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren die individuell notwendige Unterstützung an. Diese erfolgt hauptsächlich durch die Konzeption und Durchführung von Auswahlverfahren, die Vermittlung von geeigneten Ausbildungsplätzen in Branchen mit guten Zukunftsaussichten sowie durch eine kontinuierliche Begleitung während der Ausbildungszeit.

Vorlehre

Jugendliche, die nach Abschluss der obligatorischen Volksschule aus sprachlichen oder anderen Gründen keine Lehr- oder Anlehrstelle gefunden haben, können während eines Jahres eine Vorlehre absolvieren. Die Teilnehmer/innen besuchen den wöchentlichen Unterricht an der zuständigen Berufsschule und absolvieren in der übrigen Zeit nach Möglichkeit ein Praktikum. Die Aufnahme erfolgt in der Regel über ein Gespräch mit der zuständigen Berufsberatung.

Kirchlicher Sozialdienst

In den Berufs- und Weiterbildungszentren Rorschach und Wattwil existiert je eine 50%-Stelle des kirchlichen Sozialdienstes. Das Dienstleistungsangebot wird von der evangelischen Landeskirche finanziert und richtet sich vor allem an Lehrlinge aber auch an Lehrmeister, Eltern und Lehrpersonen. Als schulinterne aber unabhängige Stelle bietet der KSD Beratung und Coaching sowie die Triage gegenüber den regionalen Beratungsstellen an.

Früherfassung

Bei nichtbestandenem Lehrabschlussprüfungen lässt sich die Ursache des Misserfolgs oftmals in ungenügenden Schulleistungen finden. Unbefrie-

digend dabei ist, dass sich diese meistens bereits im ersten Lehrjahr abgezeichnet haben. Ziel und Zweck der Früherfassung soll demnach sein, Lehrlinge mit ungenügenden Schulleistungen frühzeitig zu erkennen, die Sachlage abzuklären und die notwendigen Massnahmen einzuleiten. Es muss versucht werden, vor Ende des ersten Lehrjahres für alle Parteien Klarheit zu schaffen, unter welchen Umständen eine Grundausbildung erfolgreich absolviert werden kann.

Dies bedeutet, dass versucht werden muss, entweder Bildungsrückstände bereits im ersten Lehrjahr mit entsprechenden Stützkursen aufzuholen, oder dass Lehrlinge mit falscher Berufswahl abgeklärt werden und ihnen aufgezeigt wird, welche Grundausbildung ihren Fähigkeiten entspricht. In der Pilotphase werden alle Lehrlinge mit Lehrbeginn 2002 erfasst. Der Projektleiter begleitet und evaluiert anschliessend das erste Projektjahr 2002/2003.

SH

Vorlehre (1 Jahr)

In praktisch jedem Beruf möglich. 2 Tage allgemeinbildender Unterricht, 3 Tage Arbeit im Betrieb in einem Beruf, in welchem eine Lehre anvisiert wird. Anschlussmöglichkeiten: Lehrvertrag/Anlehrvertrag im anvisierten Beruf. Wechsel des Berufes/Betriebes unter dem Jahr möglich.

Richtet sich an Schulabgänger/innen mit schulischen Schwächen oder sozialen Defiziten, welche bereits ein Berufsziel haben. Aufsicht: Berufsbildungsamt, Berufsschulunterricht: BBZ Hauptgebäude.

Hauswirtschaftliche Fachschule (1/2 Jahr)

Moderne Haushaltführung/Wohnen, Leben und Gesundheit/Werken und Gestalten Anschlussmöglichkeiten: Anlehrvertrag/Lehrvertrag/Weiterbildung/Arbeitsstelle. Als Vorbereitung für eine Tätigkeit oder Ausbildung im hauswirtschaftlichen Bereich oder in der Pflege.

Träger: Kanton Schaffhausen, Aufsicht: BBZ, Berufsschulunterricht: BBZ Charlottenfels.

Sozialjahr (1 Jahr)

Haushalten/Gestalten/Mensch und Umwelt/Allgemeinbildung/Familienpraktikum/Praktikum im Grossbetrieb. Anschlussmöglichkeiten: Anlehrvertrag/Lehrvertrag. Brückenjahr zur Vertiefung der sozialen Kompetenz und für Interessierte an einer sozialen oder hauswirtschaftlichen Ausbildung.

Träger: Stadt Schaffhausen, Aufsicht: Schulamt, Schulunterricht: SHPL (Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung)

Brückenangebot „Mobile“ (Im Moment nicht aktiv)

Coachinglösung mit Schulanteil und zu Beginn mit geschütztem Arbeitstraining. Anschlussmöglichkeiten: Vorlehrvertrag/Anlehrvertrag/Lehrvertrag/Arbeitsstelle

Richtet sich an Jugendliche, welche nicht direkt in eine Lehre, Anlehre oder Vorlehre vermittelt werden können. Träger: Arbeitsamt, Aufsicht: Arbeitsamt/Berufsbildungsamt, Anbieter: Im Moment offen

Linden-Forum

Farben- und Formen/Plastisches Arbeiten/Fotografie/Philosophie/Allgemeinbildung/Berufsorientierung. Anschlussmöglichkeiten: Lehrvertrag in einem gestalterischen oder anderen Beruf.

Brückenjahr zur Vorbereitung auf eine Berufslehre im gestalterischen Umfeld. Private Trägerschaft, Mit Unterstützung durch das BBZ Schaffhausen, Anbieter: Linden-Forum, 8235 Lohn

BOA (Bildung/Organisation/Aktion)

Orientierung/Standortbestimmung/Persönlichkeitsentwicklung/Kurse, Praktikum. Anschlussmöglichkeiten: Vorlehrvertrag/Anlehrvertrag/Lehrvertrag/Arbeitsstelle. Richtet sich an Jugendliche von 16 bis 25 ohne Arbeitsplatz und Ausbildung auf der Sekundarstufe II. Träger: Schweizerisches Arbeiterhilfswerk Sektion Schaffhausen via Arbeitsamt.

SZ

Unter dem Begriff Coaching wurden die folgenden Massnahmen zur Förderung und Unterstützung Jugendlicher mit Teilleistungsschwächen eingeführt.

- Optimierungen der Stützmassnahmen an den Berufsschulen (Stützkurskonzept, Früherfassung, Kurs für Förderpädagogik)
- Bessere Unterstützung der Lehrlinge nach Lehrabbrüchen
- Psychologische Erstberatung für Lehrlinge und ihr Umfeld durch zwei Psychologinnen
- Unterstützung für Werkschüler durch die ehemalige Lehrperson und Abmachungen zur Früherfassung von Problemen in den Berufsschulen

Die Lehraufsicht stellt sich an den Berufsschulen den Lehrlingen im ersten Semester vor. Die Angebote richten sich in erster Linie an die Lehrlinge mit Schwierigkeiten. Unterstützung erhalten aber auch Lehrbetriebe, Eltern und Schulen.

Träger: Amt für Berufsbildung, Finanzierung im Rahmen des LSB2. Die Zahl der Lehrabbrüche ist im letzten Jahr nach stetigem Anstieg seit Jahren erstmals wieder gesunken.

TG

Durch die bevorstehende Kantonalisierung der Berufsschulen im Kanton Thurgau auf nächstes Jahr reagieren die Schulleitungen nicht immer spontan auf zusätzliche Erhebungen. Zur Zeit werden an unseren Schulen keine speziellen, zusätzlichen Fördermassnahmen durchgeführt.

Im Bereich Verkaufsberufe steht den Lehrlingen im Rahmen von Stützkursen eine individuelle Betreuung durch die Lehrkräfte zu. Durchgeführt innerhalb des Leistungsauftrages.

UR

Stützkurse für Lehrlinge und Lehrtöchter: Das Angebot gilt nicht nur für Lehrlinge und Lehrtöchter, welche die Berufsschule im Kanton Uri besuchen sondern auch für Lehrlinge und Lehrtöchter, welche eine ausserkantonale Berufsschule besuchen.

Träger: Kantonale Berufsschule Uri. Finanzierung: Kanton und Bund (nicht Lehrstellenbeschluss 2)

ZG

Alle Jugendlichen kommen mindestens alle 14 Tage zu einem 4-stündigen Coaching in Kleingruppen (4-6 Personen). Der Inhalt: Reflexion auf Betrieb/Schule, Erledigung der Aufgaben/Prüfungsvorbereitungen, Sozialkompetenzschulung (Rollenspiele), Coaching-Book-Eintragungen (jede/r führt täglich dieses Buch). Im Coaching-Book gibt es regelmässige Selbst- und Fremdeinschätzung (Lehrmeister) auf den Ebenen Verhalten, praktische Arbeit (Leistung) und Fortschritte. Je nach Voraussetzungen und/oder Ausbildungszielen kann der Jugendliche auch wöchentlich erscheinen.

Das Bildungsnetz Zug schreibt jeweils im Februar die Lehrpersonen der 3. Oberstufe an. Gesucht sind junge Menschen, die eine positive Einstellung gegenüber der Arbeit haben, aber aus schulischen Teilleistungsschwächen selbstständig noch keine Lehrstelle gefunden haben. Entsprechende Jugendliche bewerben sich schriftlich bei uns. Nach einem Abklärungsgespräch wird über eine Aufnahme entschieden. Das Bildungsnetz Zug ist dann Lehrvertragspartner und sucht (zusammen mit dem Jugendlichen) einen Ausbildungsplatz. Der Betrieb

verpflichtet sich zur Fachausbildung und zahlt dem Bildungsnetz Zug einen Tagesansatz. Alle anderen Aufgaben/Verpflichtungen (Lohnzahlungen, Versicherungen, Eltern-/Schulkontakt,...) übernimmt das Bildungsnetz Zug.

Träger des Bildungsnetzes Zug ist ein privater Verein (z. Z. 54 Mitglieder). Finanzierung der Massnahmen über den LSB II und kantonale Beiträge (bis Sommer 2003).

Verfügbare Unterlagen: Das Bildungsnetz Zug: Ein Projektbeschrieb (Trägerschaft, Organisation, Adressaten, Chronologie, Zahlungsmodell, Coaching)

ZH

Unterstützungsmassnahmen für Lernende an den Berufsschulen im Kanton Zürich

Stützkurse in einzelnen Fächern: Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Fachunterricht, ...

Einige wenige Schulen bieten auch Kurse für Lernende mit legasthenischen Schwierigkeiten an. Richtet sich an Lernende mit ungenügenden Leistungen in den einzelnen Fächern. Träger sind die Berufsschulen, Finanzierung durch reguläre Mittel der Berufsbildung

Vernetzung der betrieblichen und berufsschulischen Ausbildung von Jugendlichen in der Anlehre (Berufsfeld Coiffure).

Lernortübergreifendes und in der beruflichen Praxis situiertes Lernen steht im Zentrum. Ausserdem werden neue Modelle der Kooperation zwischen Berufsschulen und Betrieb erprobt.

Richtet sich an Lernende in der Anlehre (Berufsfeld Coiffure). Träger ist das SIBP (Projekträger) in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Berufsschule Zürich, Abteilung Mode und Gestaltung: «Vernetzte Lernförderung». Finanzierung: KTI-Forschungsfonds.

Individuelle Begleitung für Lernende in der Berufsschule

Standortbestimmung, formulieren von individuellen (Lern-)Zielen, entwickeln von Lösungswegen. Richtet sich an Lernende, die eine Anlehre absolvieren. Träger: Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons ZH (Projekträger) in Zusammenarbeit mit der Technischen Berufsschule Zürich: «Kompetenzzentrum für Lernförderung und Integration». Finanzierung durch reguläre Mittel der Berufsbildung und LSB2-ZH

Sprachenportfolio

Die Sprachfähigkeiten aller neu eintretenden Jugendlichen der beteiligten Berufsschulen werden mit Instrumenten der Selbst- und Fremdevaluation (Sprachenportfolio) erfasst. Lernende mit ungenügenden Sprachfähigkeiten können in speziellen Fördermodulen gezielt an bestehenden Schwächen arbeiten. Fokussierung der Fertigkeiten Leseverstehen und Schreiben. Richtet sich an einheimische und fremdsprachige Lernende, die ihre Sprachkompetenz verbessern müssen.

Träger: Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons ZH (Projekträger) in Zusammenarbeit mit der Baugewerblichen Berufsschule Zürich & der Allgemeinen Berufsschule Zürich, Abt. Mode und Gestaltung: «Deutschförderung in der Lehre». Finanzierung durch reguläre Mittel der Berufsbildung und LSB2-ZH

Mathematik-Training

Die Fähigkeiten der Lernenden in Mathematik werden zu Beginn des ersten Semesters erhoben. Lernende können ihrem Lernbedarf angepasste Ergänzungskurse (5 Halbtage à 4 Lektionen wöchentlich), später sog. Trainingspakete (5 Halbtage à 4 Lektionen wöchentlich) besuchen. Lehrmeister und Lehrmeisterinnen werden über den Lernerfolg laufend informiert. Träger: Baugewerbliche Berufsschule Zürich: «Förderkonzept Mathematik». Finanzierung durch reguläre Mittel der Berufsbildung.

Unterstützungsmassnahmen für Ausbildungsbetriebe im Kanton Zürich

Beratung und Unterstützung durch die Berufsinspektoren und Berufsinspektorinnen

In allen Belangen, die die Berufslehre betreffen. Träger: Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton ZH: «Berufsinspektorat»

Coaching in der Berufsbildung

In vier bis fünf Lehrbetrieben werden Lernende, die besondere Unterstützung benötigen, bewusst gefördert. Lehrmeister und Lehrmeisterinnen haben Coaching-Kompetenzen im Lehrgang «Coaching in der Berufsbildung» des Mittelschul- und Berufsbildungsamts erworben. Längerfristiges Ziel ist es, die Führungsfähigkeiten der Lehrmeister und Lehrmeisterinnen weiterzuentwickeln und ein regionales Kontaktnetz aufzubauen, welches bei Schwierigkeiten genutzt werden kann.

Träger: Kantonaler Gewerbeverband: «Coaching im Betrieb». Finanzierung: LSB2-ZH

Externe Unterstützungsmassnahmen für Lernende im Kanton Zürich

Verein Job: „Individuelles Coaching in der Berufsbildung“

Jugendliche werden durch ausgebildete SozialpädagogInnen unterstützt, begleitet und betreut. Mit dem Coaching soll ein Abbruch der Berufsbildung aufgrund von schulischen, ausbildungsbezogenen oder sozialen Problemen verhindert und die Ausbildungssituation stabilisiert werden. Im Vordergrund steht insbesondere das Coaching der Lehrlinge und deren Umfeld sowie die Zusammenarbeit und Beratung der Unternehmen und Berufsschulen.

Finanzierung: LSB2-ZH, Sozialbehörden, Jugendanwaltschaft, IV

Kabel

Die «Kirchliche Anlauf- und Beratungsstelle Kabel» berät und begleitet Jugendliche, Lehrlingsverantwortliche und Eltern bei Schwierigkeiten rund ums Ausbildungsverhältnis. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und Lehrlingsverantwortliche, die mit schwierigen Situationen in der beruflichen Ausbildung konfrontiert sind, an Lehrlinge, die ihre Lehre abbrechen wollen oder bereits abgebrochen haben, an Lehrmeisterinnen und Lehrmeister, die mit einer Lehrvertragsauflösung konfrontiert sind, an Eltern und an weitere Personen, welche sich mit Fragen rund um das Thema berufliche Ausbildung befassen.

Träger: Jugendkommissionen Bezirke Hinwil, Pfäffikon, Uster, evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, röm.-kath. Körperschaft des Kantons Zürich. Finanzierung: Reformierte und katholische Landeskirche, LSB2-ZH